



Pressemeldung CarLiS Stakeholder Conference and Matchmaking Event

Titel: Ein hartes Pflaster für PhDs am privaten Arbeitsmarkt

Untertitel: Der Umstieg von akademischer zu privatwirtschaftlicher Forschungsarbeit trifft viele der Absolvent*innen oft hart. Die Forschungseinrichtungen reagieren nun mit maßgeschneiderten Ausbildungsprogrammen.

Lead: Der Großteil der Absolvent*innen der Doktoratsstudien wird im akademischen Sektor keine dauerhafte Anstellung finden. Für den Umstieg von akademischer hin zur privaten Forschungstätigkeit bieten universitäre Einrichtungen immer öfter Kursprogramme an, die auf die Arbeitsanforderungen des Privatsektors vorbereiten. In einem von EU-Fördertöpfen finanzierten Pilotprojekt wurden die beiden Welten einander näher gebracht: Privatsektor und akademischer Raum.

Textkörper (von unten weg kürzbar): „Soft skills sind schon lange nicht mehr soft“, so Jürgen König, Studienprogrammleiter des Doktoratsstudiums Pharmazie, Ernährungswissenschaften und Sportwissenschaft der Universität Wien im Rahmen der Abschlusskonferenz des Projekts Careers in Life Sciences in Bratislava. Über zwei Jahre hinweg haben in einer slowakisch-österreichischen Kooperation Erhebungen, Lehrplanentwicklungen und Weiterbildungen zum Thema Übergang von akademischer Ausbildung und Forschungstätigkeit hin zu den Anforderungen des privaten Arbeitsmarktes stattgefunden. Was es dafür vermehrt braucht, ist nun evident: Fähigkeiten in den Teilbereichen Karrierestrategien, Soft Skills, Wissenstransfer und Unternehmertum.

Denn was Unternehmer*innen an den top ausgebildeten PhDs schätzen, hat nicht immer nur mit deren Forschungsschwerpunkten zu tun: „Die Personalstände schrumpfen derzeit weltweit – Wissensarbeiter*innen sind aus diesem Grund besonders nachgefragt. Die Fähigkeit sich über längere Zeiträume qualitativ hochwertig und intensiv einer Aufgabe zu widmen, ist hier von entscheidender Bedeutung.“, meint Philipp Almhofer, Karriereexperte und Key Account Manager von StepStone, einem der Marktführer im Bereich internationaler Stellenbörsen.

Doch auch von Seiten der Nachwuchswissenschaftler*innen besteht große Nachfrage nach den Kompetenzerweiterungen für das Leben nach der Universität. „Nachdem die Jungforscher*innen die Kurse im Rahmen unseres Pilotprojekts besucht haben, sind sie von den Lerninhalten begeistert“, so L’ubica Lacinová vom Institut für molekulare Physiologie und Genetik an der Slowakischen Akademie der Wissenschaften. „Über den Zeitraum der Covid-Pandemie hinweg haben oft die Formen persönlicher Kommunikation gelitten, nun sind Soft Skills wie Selbstpräsentation, interkulturelle Kommunikation und Projektmanagement besonders gefragt“, so die Professorin weiter.

Über 175 Teilnehmer*innen zählte die Abschlusskonferenz mit anschließendem Matchmaking Event in Bratislava – ein beachtlicher Erfolg im Bereich des neu geschaffenen Netzwerks, wo Forscher*innen auf Unternehmer*innen und Interessenvertreter*innen auf die PhDs der teilnehmenden Forschungseinrichtungen und Universitäten trafen. In Workshops konnten PhDs ihren Lebenslauf und ihre Karriereplanung unter professioneller Anleitung optimieren. Im Rahmen zahlreicher Career Stories erhielten sie außerdem Einblick in persönliche Karrierewege – von der Idee bis hin zum etablierten Startup.



Die Konferenz der lebenswissenschaftlichen Interessenvertreter und das anschließende Matchmaking Event wurden im Rahmen des CarLis (Careers in Life Sciences) Projekts, gefördert von Interreg Slowakei – Österreich (European Regional Development Fund), veranstaltet. Die slowakische SAIA, n.o., die Universität Wien, die Technische Universität Bratislava, die Comenius Universität Bratislava und die Slowakische Akademie der Wissenschaften kooperieren hier für die Erstellung eines nachhaltigen Lehrplans für akademische PhD-Curricula im Bereich der Karriereentwicklung.

Kontakt für Rückfragen: Barbara Litsauer, carlis.doktorat@univie.ac.at